



# De open Dör

6 plattd. Mörgeandachten ut de UKW van de NDR,  
hollen in de Juni 1956 van Pastor Züchner - Ihrhove

Jesus hett uns alles open maakt, dat willen vant Weeke uns de Mörgenandachten seggen. So hör wi dat nu van mörgens: De Dör is open. Jesus seggt in Openbaren Johannes Kap. 3, Vers 8:

*Süh, ick hebb de Dör vör di all wiet open daan,  
un nüms deit de weer dicht.*

Wat is dat doch 'n Sörge, wenn de Dören alle dicht sünt. Wenn dat Kind na Huus kummt un — de Dör is dicht. Wenn du inladen büst — off vörladen büst —, un de Dören sünt sloten. An dat groote Vaderhus boven was de Dör dicht. Dat Paradies was domals toesloten, un de Engel stunn dervör mit dat scharpe Schweert un leet der gien een herin. Dat harr unse Sünne daan. Adam sien Schuld un ook unse Schuld. Dor hulf gien Kloppen meer. Man do kwamm Jesus. Kwamm van bowen daal na uns hen. Un dorbi is de Dör weer open gaan. Un open bleewen. Ook as he na de Hemel gung, do bleew disse Dör open. Nu dür wi weer na Huus. Süggest du dor de verloren Sön. He kann boll neet meer. He slingert der man so hen. Man eens holit hum hoog. Dat weet he: wenn ick weer na mien Vader koom, dann is de Dör open. Un he jaggt mi ook neet weer na buten. Komen dür ick nett so, as ick bün. De Dör is open: Dor in London sall 'n Kinderheim wesen, un an dat Schild tegen de Dör, dor steit schreewen: De Dör, de noit ofsloten is.

De Dör is noch wiet open an Jesu Hochtiedssaal. Hör, Jesus röppt de Sünners hen toe sien Abendmaal. Sien Böskuplopers gaan ut in de wiede Welt. Un se röpen allent, de Sünners, de Bedelers, de Pattstrieikers van de

Schütten un van de Hegen. Dor is noch Bott genug, un de Dör is open. Un wenn du noch so eensam büst un een Dör na de anner is int Slött fallen, — un wenn du noch so verstött büst un elk süggst di leewer neet as wall, — hier is en open Dör, un nüms deit de weer dicht. Un wenn se all seggen, du wast dat neet wert, noch is de Gnadentied, noch deit gien een de Dör di dicht.

De open Dör. Un achter disse Dör dor bowen, dor is dat lecht. Mennigmaal passeert dat, dann fallt der 'n Lüchtstraal ut disse open Dör up unse Weg. Du geist am Enne dör mennig Düsternis. Un wat is dat dann wunnerbar, wenn dor de Wolken eben bisiet gaan, un dann kummt mal eben weer so 'n lechte Straal ut de open Dör dor bowen. Dann geit 't erst weer. Un dann weet wi weer, wor wi hen mutten, un 'du bruukst di neet meer verlopen: de Dör steit noch open.

Noch open! Was all midden in de Nacht, un pickedüster, as de Heer kwamm. Fief van tein Jungfrauen, de gungen mit hum na de Hochtied. Wat is dat för 'n Ogenblick, as se over de Drüppel stappen deen. De Dör was ja noch open. Bloot as de anner fiefent kwammen, do wast toe late. Do was de Dör ofsloten, un nüms kreeg dat Slött weer open. Do was 't vörbi. Wo uns dat doch na bowen treckt, dat Woord van de open Dör!



**D**e Dör na bowen is open, so hörden wi dat güster mörgen. Man nu steit Jesus ook bi uns vör de Dör un kloppt an. Un mugg so geern, dat wi hum ook unse Dören un uns Hart open dee'n. Bi Lydia is dat passeert. Wi lesen in Apostelgeschichte 16, Vers 14:

*De Heer dee de Lydia dat Hart open.*

Dat open Hart. Wat sünd unse Harten doch meestied dicht. As wenn dor 'n heel olle Schödel upsitten deit. Un dat Slött is rein fastrust. Dor kloppt 'n arm Menske an, dor kummt dien Broer, dien Süster mit hör Eensamkeit un Last. Man de Schödel sitt so fast, dat Hart geit neet open. Jesus kloppt an, man de Harten bliewen dicht. Gotts Woort kloppt an. Gotts Woort will ja int Hart. Will neet bloot toe een Oor in un toe de anner weer ut, as dat so faaken geit. Dat Woort mugg int Hart un dört Hart. Man wenn de Hartensdör nu dicht is! —

Lydia sitt dor in Philippi ant Water. Mit 'n paar anner Frauen. Se hollen Gebetsstünne. Do kummt Paulus dor langs. Over 't Water is he komen un kennt hier gien Menske. Un süggst de Fuaen dor mit hör bedende Hannen, un brengt hör de Böskup, de bliede Böskup van Jesus. Wat weeten de van Jesus. Lydia is seker kloek genug west. Se harr 'n groote Kopenskup un 'n groot Huus. Se hört dat Woort. Man wat helpt de moiste Preeken! Menskenwoort kann dat Menskenhart neet open doen. De isdern Schödel sitt toe fast, dor geit nix dör. Wo faaken mutt der 'n Schmittbaas komen un en Slött open maken, dat fastrust is. Man bi 't Menskenhart, dor helpt de beste Schmittbaas neet. Dor mutt Jesus

sülst over her. De kriggt he allennig open. De Heer dee Lydia de Dör open. O, dor kummt allerlei an Dag, wenn so'n Hart open kummt. Dor mutt Gott sien Geest erst over her, dat so'n Hart schoon wart bit in de letzte Hoeken un Hörns. Mennig een will sück der neet inluren laten in sien Hart un hollt de Schödel fast. Man 't helpt nix, dorr mutt wi dör.

Nu kann Lydia dat Woort verstaan. Nu gung hör't dör't Hart. Hören un hören is tweerlei. Gotts Woort seggt mal, dat du hören düsst, nett as en Jünger hört. Un de hört mit 'n open Hart. Sittst du neet mennig Mal in de Karke un hörst di de Preeken an, un nimmst der nix van mit un haalst die der nix? Dat liggt neet immer an de Mann up de Kanzel. Dat kann ook an de Schödel liggen dor vör de Hartensdör. De kriggst du sülst neet open. Un de Mann up de Kanzel ook neet. Dat mutt de Heer all sülst doen, de hett de rechte Slödel för dat Slött. Wi hebben all all genug van de Mission hört. Dat is en sture Gang, wenn de Missionaren dor na de Heiden hengaan. Dat geit mitunner jaarenlank, dat se gien Frücht toe seen kriegen. As wenn de Harten dichtspiekert sünt. Bit Gott dann de Dör open deit un all de Schödels van de Harten ofritt.

Dor laat uns van mörgens um beden: Heer, dat du doch uns un völe Mensken de Harten open deest. Dat se dann open sünt för dien Woort. Un open för de Broer. Un open ook för dien Wark un Riek up Welt.



'n blinne Mann hett dit Woort seggt. Bartimäus was sien Naam. De satt dor in Jericho an de groote Strate mit de Hoet in de Hand un muß bedeln. Wo lank harr de all up Jesus luurt. Nu kummt Jesus stuuw an hum vörbi. Dor kann hum nüms meer hollen. Sien lange Rock smitt he bisiet. Blind löppt he up Jesus an. De Lü fangen an toe schellen. Man laat hör schellen, Bartimäus röppt, wat he man kann. He röppt na dat Heilandserbarmen. Un Jesus fraggt hum: Wat wullt du van mi. Un de blinne Mann hett bloot een Wünsk, all anner is hum gliekgültig. He röppt: Heer, dat du mi de Ogen open deest.

't giff vól blinne Lü up de Welt. Un nu meen ick dat ook in de deepere Sinn van dat Woort. Kiek, du kannst heel gesunne Ogen hebben. Un büst doch blind! Dat is de grootste Plage, wenn bi Dage du dat Lücht neet meer kannst seen. Dor sünt um uns toe Gott sien groote Warken. Süggst du de overhoop? Süggst du dien Broer wall, de dor tegen di löppt un sück ofslepen deit? Hest du dor Ogen för, wo dat um di sülst steit, off steckst du ook am leewsten de Kopp in de Sand?

Blinne Mensken hebben en stuur Levent. Well seen kann, is gor neet dankbar genug. Begriepen kön wi dat wall, dat Bartimäus um nix anners trücheln deit as um de open Ogen. Weest du wall wat: sull dat nu för uns wall wat Nödigers gewen, as dat de Heer uns de anner Ogen open dee? Sülst kön wi dat neet. Dor giff noch gien Salwe för, ook in de beste Aptheek neet. Dat mutt all so gaan, as dat hier bi Bartimäus gung. Jesus rögd sien Ogen an. Jesus leggte sien Hand up de kranke Ogen. Un do sagg de Mann weer.

Un nu denk eben an Paulus dor in Damaskus. Dree Dage hett he dor all seeten un sagg gien Hand meer vör de Ogen. As Ananias bi hum kummt in sien Eensamkeit, do leggt de hum de Hand up de Ogen. Do is dat nett, as wenn der so'n Dook van sien Ogen offgeit. Dor wurden sien Ogen open daan, buten un binnen. Du, un Gott sien Geest kann uns ook wal dat Blinddoek offdoen, dat ower unse Ogen liggt. Wat is dat dann förn Bliedskup, wenn wi de Ogen weer open kriegen un sünt nich meer blind. Un seent weer, wat Gott dor buten all daan hett. Hebben weer Ogen för de Bloemen un de Vögelkes, för de hooge Bargaen un dat groote Water. Un seen't nu all anners an. De Ogen gaan uns ower ower uns sülst! Nu seent wi unse witte Weste, wor wi so stolt up wassen un de doch so nödig wusken worden mutt. Un seen dat Krüz van Golgatha, un seen de Gnadenhand, de uns so treckt. Un seen sien Leefde, de uns beschenken deit mit vulle Hanne. Un seent de Weg weer, de Weg na bowen, un dweelen neet meer herum. Un bruken nu neet meer bedeln un düren nu mit Jesus gaan. Un dann harrst du am Enne ook weer open Ogen för dien Naber, de ja doch 'n arme Bloed is un dien Hülpe bruukt. Open Ogen för de Störmball, de Gott uthangen deit. Un för de Satanshand, de na di griepen will. Unse Arbeit un unse Sönnndag, dat kickt uns dann alls ut anner Ogen an. Dann kannst du weer van Harten bliede worden. Laat uns van mörgens unse Hanne folgen un beden: Heer, dat du mi doch ook de Ogen open deest, dat ick nüms anners meer sagg as Jesus alleen.



Hest du ook 'n open Fenster na bowen? Van Daniel heet dat in Daniel 6, Vers 11:

*Daniel harr an sien Upkamer en open Fenster na Jerusalem.*

Wat kann dat doch benaut worden, wenn de Fensters all dicht sünt. Un wo benaut is dat ook in en Menskenlewen, wenn der gien open Fenster na bowen is. Daniel was in de Frömde, in Babel. Dag för Dag dee he dor sien Arbeit, un nüms kunn hum wat naseggen. As Kind was he all van Huus wegsleept na Babel. Nu is he old, man noch kriggt he gien Fierabend. Wo hollt de Mann dat ut?!

Hollst du dat ut, Dag för Dag, un boll gien Stillstand? Kiek, Daniel de stunn dreemal up Dag eben up van sien Schriewdisk. Un gung na sien Upkamer. Un dor stunn sien Fenster open. De Fensters wassen so baut, dat he wuß: Dor de Kant an, dor liggt Jerusalem. Dor wohnt Gott in de körtsmeeteten Tempel. Dreemal up Dag was Daniel mit sien Gedanken bi sien Gott.

Hest du dat in dien Lewent ook? Disse Upkamer mit dat open Fenster na bowen? De Dack-Kamer, wor du der dann ewen over wegkieken kannst over all dat lüttje un dumme Tüg hier unner up Welt. Un kannst mal eben wieder kieken, over dien lüttje Steenpadd weg! Hest du dat open Fenster, wor de Hemel herinkickt, worr du mal eben Aam halen kannst un kriggst wat anners toe seen as — dien Maschinen un dien Koestall, — un dien Kookpott un dien Weertshuus, un — dien Totozeedel. Du büst doch 'n Menske un gien Deer. Un Gott hett de

Menske de Ewigkeit int Hart gewen. Dor kannst du ook neet sünner toe. Dor satt Noah in sien Arche, as dat Water steeg un steeg. Benaut genug. Man eens harr he. He harr wall gien Fensters meer bi Siet. Man he harr en lüttje Fenster na boven. Wat helpt di dat moiste neie Huus, wenn de Timmermann dit vergeten hett: dat Fenster na boven. Un wo wullt du later mal na boven komen, wenn du int Lebent gien open Fenster hat hest na dat Jerusalem boven!

Daniel gung dreemal up Dag dor ant open Fenster up de Kneen! Un was dann gor neet allennig. Dor in Jerusalem beden se mit hum um de sülwige Stünne. Daniel dee dat ook, as in Babel dat Beden verboten wuur. Dor gungen Luurders genug um sien Huus toe. Sull he nu neet lewer achter't Gardientje gaan, dat nüms hum sagg? Daniel mook sück der nix ut. He wullt wall Woort hebben. Free un open gung he an sien Fenster un boog sien Kneen. Dor kun he gien Dag sünner toe. Un wi eegentlik ook neet. Du kriggst ja gien Lücht meer, wenn du neet meer beden deist!

Du hest dat Beden am Enne all lank verleert. De Fingers sünt so stief worden. Un dat Fenster is so fast dicht. So düster Gardinen dervör, off 't is dichtspiekert mit 'n Brett. Laat uns van Dage de Koppstübbet man kriegen un seen, dat dat Fenster na boven weer schoon word. Un weer open kummt. Laat uns der van mörgens fut mit anfangen un de Hanne folgen: Heer, laat du mi van Dage un alle Dage weer 'n open Fenster hebben na dien Vaderharte hen.



**V**an mörgens hör wi van dat open Graft. Wi hebben alle all mal ant open Graft staan. Dat is 'n sture Ogenblick, wenn se de Sarg dann andaal laten. Ick sagg mal 'n Bild van en Karkhoff in de Harst. De Bladen fullen. Un se fullen in en open Graft, wor am Enne en Stünne darna de Sarg begraben wuur. So 'n open Graft dat is en Preken för sück. So'n Graft wacht ook up di. Dor gaan wi all up an. Un eng genug is dat in dit letzte Kamerke.

Wenn de Sarg andaal gaan is, dann wort dat Graft dicht makt. Sull so'n Graft noch wall mal weer open gaan? In Hannover sall up en Graft en groote Steenplatte legen hebben un dor was upschreewen: Dit Graft sall in Ewigkeit neet meer open maakt worden. In Ewigkeit neet? Ick hebb lesen, de sülwige Plaatte was vör 'n paar Jaar van de Bomben körtsmeetten. In Ewigkeit neet? In Hesekiel 37, 12 seggt Gott dat Woort:

*Ick will joe Grawen open doen!*

Sull dat wall angaan können? Wo was dat doch noch um Ostern? Jesu Graft was dicht, fast dicht. En dicke Steen lagg dervör, un Pilatus harr sien Siegel derup maken laten, dat nüms dat Graft weer open brook. Un smörgens komen dor de Frauen an vull groote Sorgen, well hör de Steen der doch wall offhulp van dat neeie Graft. Man as se dichter kwammen, do kunnen se sück neet genug wunnern, dat ging hör dör: de Steen was all weg. Un de Soldaten ook, de uppassen sullen. Nüms harr hum hollen kunnt. Dat Graft was open un was leeg. Jesus leewde. Hum hull gien Graft. Midden in de Nacht harr Gott dat groote Osterwunner daan. Sien

Hand was starker as dat Graft. Sien Hand hett dat all bisiet goit, de Steen un de Ketten un dat Siegel. Süggst du, wo Petrus heringeit in dat open Graft, un Johannes un de Frauen ook. De Doeken laggen dor, moi upnomen. Man Gott harr dat Graft all openbroken.

Wo mennig Menske sitt boll vertwiefelt up Karkhoff an dat dichte Graft. Dor unner is de Sarg, de Sarg am Enne van de leewste Menske. Un all de Tranen kriegen hum der neet weer uut. Ick will joe Graven open doen. Hesekiel hett hier en heel Feld vull Doden seen. Wo sullen de noch weer lebendig worden! Man do kwamm Gotts Geest overt dode Land. Un't Levent kwamm toerügg in all de bleeke Knaken. Do kann Hesekiel dat Woort wat beeter löwen: ick will dien Graven open doen.

Up unse Karkhoff liggt wall Graft an Graft. Se liggen dor as Saat, de Gotts Hand seit. Man ut de Saat wort Frücht. Frücht för de groote Dag un för de ewge Schüren. Un an de Dag, dor geit sien Stemm wall overt wiede Land, ook overt Karkhoffsländ. Ick will joe Graven open doen. Meenst du, dat bietje Karkhoffseerde kunn hum en Hindern wesen, wenn he de Doden röppt!? Dann gaant se all bisiet, de Kranzen un de Bloemen, de Hekken un de Steenen. Un upstaan deit de groote Schar, de Jesus toe sück haalt. Dat Graft is grieselk noch, man 't is en Dörgang un en Overgang un hollt uns neet för ewig.

So laat uns beden:

Heer, schenk dien groote Dag, de overt Karkhoff geit, un na de lange, düster Nacht ook uns' Graft open deit.



**O**penbaren 20, 12: *Un de Boeken wuren open daan, un en anner Boek wur open daan, dat is dat Lebensboek.*

Of dat nu en Bur is of en Kopmann, of en Doktor, se mutten van Dage boll alle Boek fören. All paar Jare komen se vant Finanzamt un kieken de Boeken na. Dann mutten se all Boeken open doen. Slimm, wenn der dann wat vergeten is.

Gotts Woort seggt uns van mörgens, dat dor bowen in de Ewigkeit Boek foert wort over dien un mien heel Lebent. Un dor is't all noteert un nix vergeten. Un eenmal kummt de groote Dag, dann kummt Jesus weer as de Richter, un de heele Welt mutt vör hum openbar worden. Dor worden dann de Boeken open daan. Mi is dat körtens vertellt van en Hus, wor allerlei Besoek inladen was. De Besoek satt all in de Kamer, man de Mann un Frau wassen der noch neet futt tüschen west. Wat der do erst over de beident proot is, dat kannst di denken. Later seggt de Mann: will ji nu ok eben hören, wat ji mitnanner proot hebben. Do lett he eben dat Tonband offlopen, dat so sachte allens upnomen harr, sünner dat se dat murken. Dat sall doch mennige rode Koppen gewen hebben! Un dat gifft noch meer as rode Koppen, wenn dor boven mal de Boeken open daan worden. Dor süggst du dien hel Lebent weer! Alls, wat du daan hest, ook wat du langst vergeten harrst. Ook wat gien een toe weten kreeg. Mi hett dat mal en Mann vertellt, de dat süst belevt hett. He was mal boll verdrunken west. Un in de letzte Ogenblick, — as he nett wegsacken wull, do harr he sien heel Lebent vör sück seen, nett as en Film, bloot all in een Ogenblick. Un dor

was nix vergeten west. Dat was en Angst för hum west!  
He is dann rett' un hett na Jesus grepen. Well dann  
noch wall selig word?

Man nu heet dat hier, dat noch en anner lüttjet Boekje  
open daan word. Dat is dat Lebensboek. De dorin staan,  
de gaan toe de Hemel in. Wat sünt dat wall för Na-  
men, de dorin schreewen sünt? In dit Boek steit nix  
van unse Warken in. Un wenn't de besten sünt! Dit  
Boek is bloot en Gnadenboek. De staant dor schreewen,  
wor de free Gnade hör Hand up leggt hett un hett hör  
rett ut Gnade un dör Christi Bloet. Lat mi di dat so  
seggen: in dit Boekje steit egentlik bloot en Nam, dat  
is de Nam van Jesus Christus. Un so staan de dorin, de  
an hum löwen un heel unnergaan sünt in sien Nam.  
Kohlbrügge hett mal vertelt, he was in de Geest an de  
grote Dag west un alle Namen wassen upröpen. Sien  
Nam ook: Hermann Friedrich Kohlbrügge. He harr sück  
neet meld. De Satan harr hum anstött: Mell di doch!  
He hart neet daan. Man do was de een Nam dör de  
Hemel roepen: Jesus Christus. Do was he mit völent up-  
staan.

Wenn Christus dien Lebent is, wenn du sien egen büst  
hier in de Tied un boven in de Ewigkeit, dann büst  
du der mit in in dat open Lebensboek.

O, schriew mien Nam ut Gnaden,  
Heer, in dien Lebensboek,  
Deck toe de rode Bladen  
Mit dien witt Gnadendoek.  
Ick hebb nix uptoewiesen,  
Bloot dat, wor 'k mi vör scham,  
So will ick ewig priesen  
De groote Jesusnam.



Satz und Druck: Siebe Ostendorp, Westrauderfehn/Ostfr.